

Mut & TatWorte

Was den Menschen Mut macht und unterstützt
Transition - Aktionen, Aktivitäten, Projekte, Veranstaltungen, Workshops, Seminare



Dies ist eine **Plattform/Forum** für kleine/große Beiträge, Berichte, Aktionen, Projekte, Bekanntmachungen, die **Mut machen** und unterstützen zum miteinander machen oder selbst Neues zu beginnen.

Krisen in Chancen wandeln und miteinander menschenwürdig, ökologisch, ökonomisch beginnen in Kontakt zu treten und zu Handeln, ganzheitlich, nachhaltig, generationenübergreifend . . .

Themenbereiche (womit sich gute Veränderungen ergeben) in: Umwelt, Arbeit, Natur, Energie, Wohnen, Leben, Mensch, Philosophie, Kunst, Cartoon, Buchempfehlungen, Tipps, Leserbriefe u.a.

*Liebe Leserinnen und Leser,
nach Umzug und Sommerpause geht es jetzt weiter. Der Glücksökonomie Vortrag ist schon vorbei, aber es gibt weiter ein Interview und das Buch „Glücksökonomie“ mit dem Untertitel „Wer teilt, hat mehr vom Leben“.*

Ich wünsche Ihnen/euch viel Spass beim Lesen

Michael Sacherer

Glücksökonomie - Wie wollen wir leben?

Vortragsabend und Diskussion mit Ute Scheub, Journalistin und Autorin, Berlin

Glücksökonomie – was soll denn das sein? Ganz einfach: alle Formen des Wirtschaftens, die die Lebenszufriedenheit von Menschen und Gesellschaften in den Mittelpunkt stellen.

Es ist inzwischen Allgemeinwissen, ständig zunehmender materieller Wohlstand macht uns nicht glücklicher. Gleichzeitig scheint die Welt aus den Fugen zu geraten.

Sind wir diesen Entwicklungen machtlos ausgeliefert oder gibt es Alternativen, wie wir als Bürger_innen gemeinsam unsere Zukunft und die unserer Kinder mitgestalten können?

Die Referentin hat darauf eine eindeutige Antwort: Ja.

Sie sammelt zusammen mit ihrer Kollegin Annette Jensen seit Jahren weltweit ‚Geschichten des Gelingens‘ und vermittelt die mutmachende Botschaft, dass Menschen in fast allen Situationen Biotop eines ‚Guten Lebens‘ erschaffen und damit gesellschaftliche Entwicklungen im Kleinen wie im Großen in Richtung einer lebenswerten Zukunft mitbestimmen können.

Weltweit verspüren Menschen immer weniger Lust auf Konkurrenz, Zeitdruck,

Ausbeutung und Ressourcenerzörung. Viele haben sich als Pioniere des Wandels aufgemacht, einen neuen Weg zwischen Markt und Staat zu gehen, haben Betriebe und Initiativen gegründet, die nicht mehr auf Geld-, sondern auf Glückslogik basieren: Unternehmer_innen, die bevorzugt Alleinerziehende beschäftigen; Softwareentwickler_innen, die ihre Produkte »Open Source« zur Verfügung stellen; Verbraucher_innen, die Bio-Bauernhöfe mitfinanzieren ...

Gemeinwohl fördern, Kooperieren, Teilen lauten die zentralen Essenzen für Lebenszufriedenheit.

Das Internet stärkt die lokale Vernetzung und ermöglicht neue Umgangsformen, die zwischen dörflichem Zusammenhalt und urbaner Freiheit angesiedelt sind.

‚Geld und Besitz sind sekundär‘, sagt die internationale Glücksforschung, ‚wichtig für unser persönliches Wohlbefinden sind vor allem stabile Beziehungen‘. Aber auch Gesundheit, sinnstiftende Tätigkeiten sowie Möglichkeiten der Selbstentfaltung und Mitbestimmung sind zentrale Faktoren.

Laut UN-Weltglücksbericht gibt es einen unmittelbaren positiven Zusammenhang zwischen sozialem Verhalten und Lebenszufriedenheit. Kooperation macht weit > >

glücklicher als Konkurrenz und Statusstress; Menschen haben Spaß am Teilen und Teilhaben, weil sie soziale Wesen sind.

Die so entstehende Glücksökonomie greift die alte Wachstumswirtschaft nicht frontal an, sondern wuchert fröhlich in sie hinein. Angetreten sind die Akteur_innen nicht, um das herrschende System zu bekämpfen, sondern um das Wohlergehen der Beteiligten zu mehren. Indem sie eigene Regeln aufstellen, verschwenden sie ihre Kraft nicht damit, sich an übermächtigen Gegnern abzuarbeiten, sondern konzentrieren sich auf das Entwickeln des Eigenen. Gerade darin liegt ihre große Anziehungskraft.

Annette Jensen und Ute Scheub fanden bei ihren Reisen viele erstaunliche und willensstarke Persönlichkeiten, die ein völlig anderes Leben führen, und beschreiben eine überaus vielfältige und dynamische Bewegung. ‚Wer teilt, hat mehr vom Leben‘, so lautet das Fazit der beiden Autorinnen am Ende einer faszinierenden Recherche, die auch sie selbst bereichert hat.

Dagmar Große,
Eine Welt Forum Freiburg e.V.

Wer teilt, hat mehr vom Leben: Die Glücksökonomie – Interview mit Ute Scheub



Das Interview finden Sie bei:
Für eine bessere Welt, unter: <http://www.fuereinebesserewelt.info/wer-teilt-hat-mehr-vom-leben-die-gluecksoekonomie/>



Regionale Ernährung entwickeln

Seit sich vor etwa fünf Jahren Menschen in Freiburg zusammen gefunden haben um ihre Versorgung mit Lebensmitteln selbst in die Hand zu nehmen und der konventionellen, großindustriellen Landwirtschaft Paroli zu bieten, hat sich einiges getan: Im Raum Freiburg existieren mittlerweile drei Hofe der „Solidarischen Landwirtschaft“ die insgesamt rund 500 Haushalte wöchentlich mit ökologisch, regional, und solidarisch erzeugten Lebensmitteln versorgen. Innerhalb von drei Jahren sind 14 urbane Gemeinschaftsgärten in Freiburg und Waldkirch entstanden. Aber nicht nur in der Landwirtschaft, auch in anderen Bereichen findet das Konzept der Solidargemeinschaft Anklang. So gründeten sich weitere Projekte in der Erzeugung und Verarbeitung von Lebensmitteln, wie die BienenCoop, eine kooperative Backstube, ein Quartiers-Pizza und Brotbackofen, mehrere Brau- Kollektive,

etc. Es gibt also ein großes Potential in der Region, welches es kennenzulernen, zu nutzen und zu stärken gilt! Landwirtschaft ist weit mehr als die Erzeugung von Lebensmitteln. Sie gestaltet die Umwelt, erschafft Kulturlandschaften und prägt unsere Gesellschaft. Wie können wir Landwirtschaft vielfältig und solidarisch gestalten, ökologisch und gesellschaftlich in Wert setzen? – und so Landwirtschaft in Agrikultur transformieren!
Infos: FREE@muhvie.ch, www.agronauten.de

*Die Erde bietet genug
für die Befriedigung
der Bedürfnisse aller,
aber nicht genug
für aller Gier.*

Mahatma Gandhi



Fühlen – Erkennen - Handeln

Sinnvolles Tätigsein im vielseitigen bäuerlichen Leben erfüllt alle mit großer Zufriedenheit und Freude. Dies ist in der heutigen, an elementaren Erlebnissen armen Zeit besonders förderlich. Hier wird die Verbundenheit zu unseren Lebensgrundlagen offenbar.

Der Lernort Kunzenhof ist Teil des weltweiten bürgerschaftlichen Engagements für eine zukunftsfähige Welt. Alle Tätigkeiten sind Ausgangspunkt für altersgemäße Reflektionen im Sinne der UNESCO-Dekade für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Themen am Lernort Kunzenhof

- Wesensgemäße Nutztierhaltung Esel, Ziegen, Schafe, Katze, Hühner, Enten, Mit den Eseln arbeiten
- Landschaft, gestaltetes Land: Sicheln, Sensen, Heu- und Laubheubereitung)
- Lebensmittel Milch: melken lernen, Milch verarbeiten, Herstellung von Sahne, Butter, Käse, Quark
- Vom Apfel zum Saft und Mus
- Getreidearten: Anbau, Verarbeitung, Mehlsorten, Brot backen
- Wild-, Gewürz- und Heilpflanzen: kennen lernen, ernten, verarbeiten, zubereiten, essen Herstellung von Tee, Tinkturen, Salben
- Kleidungsfasern: vom Schaf zur Wolle vom Lein zum Flachs zum Leintuch
- Pflanzenfarben: sammeln, Wolle färben
- Kochen aus dem Garten mit Sonne und Holz: regenerative Energie
- Handwerk: Eisen schmieden, Holzarbeiten
- Vogelschutz: einheimische Vögel kennen lernen, Vogelstimmenexkursion, Nistkastenbau
- Ökologische Kreisläufe – Fruchtbarkeit der Erde: Kompostbereitung, Humusbildung

Wo ich mitmachen kann

Bild: Apfelsaft - gemeinsam sind wir stark

- Jahresgruppen
- Ferienfreizeiten
- Kooperationsveranstaltungen mit Kindergärten und Schulen
- Monatliche Aktionstage
- Themen-Veranstaltungen für Erwachsene und Familien
- Film- und Vortragsabende

Der Kunzenhof liegt am östlichen Stadtrand von Littenweiler an einem steilen Nordhang. Das über 300 Jahre alte Wohn- und Wirtschaftsgebäude ist von etwa 2 ha Grünland mit verschiedenen Streuobstbäumen umgeben. Es gibt einen bäuerlichen Haus- und Kräutergarten, ein kleines Feld, einen See, der von der hauseigenen Quelle gespeist wird.



Das Gelände wird mit Hilfe der Tiere gepflegt, den Eseln, den Schwarzwälder Milchziegen, den Schafen, den Laufenten, den Hühnern und den Katzen.

„Bei den Hofprojekten kann „der Teufelskreis von Frustration und Gleichgültigkeit, der das Lebensgefühl vieler Jugendlicher prägt, durch die Erfahrung, gebraucht und anerkannt zu werden, sich an konkreten Aufgaben zu bewähren, durchbrochen werden.“

Fühlen – Erkennen - Handeln

Ich habe mit anderen zusammen sinnvoll

les geschafft - ich fühle mich - erfüllt und gestärkt!

- Ich habe die Tiere versorgt und gemolken - ich fühle die Würde der Tiere!
- Ich habe das Gemüse, die Kartoffeln auf meinen Teller geerntet und gekocht, ich habe erlebt, woher mein Essen stammt! Ich habe Fasern geerntet, offizielles Projekt Schafe geschoren, Faden gesponnen - ich habe erlebt, woher meine Kleidung stammt!

Ich habe Holz gesägt, gehackt, Baume gefällt und gepflanzt, und ich habe im Solarofen gekocht und gebacken - ich habe erlebt, was regenerative Energie bedeutet!

„Bevor ich an einer zukunftsfähigen Erde mitgestalten kann, muss ich sie erst einmal erlebt haben!“

Nächster Aktionstag: 12. Sept. 14 Uhr 2015, bitte Anmelden

Angebote und Termine unter www.kunzenhof.de

Gabriele Plappert, Littenweilerstr.25a 79117 Freiburg Tel. 0761/63726 postkunzenhof.de www.kunzenhof.de

„Wir sind hier, weil es letztlich kein Entrinnen vor uns selbst gibt. Solange der Mensch sich nicht selbst in den Augen und Herzen seiner Mitmenschen begegnet, ist er auf der Flucht. Solange er nicht zulässt, dass seine Mitmenschen an seinem Innersten teilhaben, gibt es für ihn keine Geborgenheit. Solange er sich fürchtet, durchschaut zu werden, kann er weder sich selbst noch andere erkennen – er wird allein sein.“

Wie können wir solch einen Spiegel finden, wenn nicht in unseren Nächsten. Hier in der Gemeinschaft kann ein Mensch erst richtig klar über sich werden und sich nicht mehr als den Riesen seiner Träume oder den Zwerg seiner Ängste sehen, sondern als Mensch, der – Teil eines Ganzen – zu ihrem Wohl seinen Beitrag leistet. In solchem Boden können wir Wurzeln schlagen und wachsen; nicht mehr allein – sondern lebendig als Mensch unter Menschen.“

Richard Beauvais

Bewusst Leben ohne Geld: Familie Fellmer sucht eine neue Bleibe

Familie Fellmer sucht eine Wohnung. Nichts besonderes eigentlich. Viele junge Familien suchen in Berlin eine bezahlbare Wohnung, was in den letzten Jahren immer schwieriger wurde. Nur Familie Fellmer hat gar kein Geld. Und das ganz bewusst – sie leben ein Experiment, in dem sie ganz ohne Geld leben wollen, und sich von den „Abfällen“ unserer Gesellschaft ernähren, in ihren Nischen leben wollen.

Endgültiges Ziel ist es, in einem geldfreien veganen Ökodorf im Süden Europas zu leben, das bereits Form annimmt: Eotopia. Für Viele ist es unvorstellbar, ohne Geld zu leben. Raphael Fellmer hat es 2010 ausprobiert, auf einer Reise ohne Geld und per Anhalter von Holland mit dem Segelboot über den Atlantik, die ihn über Brasilien durch Zentralamerika bis nach Mexiko brachte. Das Experiment war so erfolgreich, dass er sich sagte: Ich mache weiter, auch mit Frau und Kindern. Derzeit wohnen sie bei einer Familie in Zehlendorf. In einem Buch fasste Fellmer seine

Erfahrungen zusammen – wie es im Alltag aussieht, ohne Geld zu leben, wie man sich selber dabei fühlt und wie andere aus das Konzept reagieren. Er stellt damit viele von uns als „normal“ empfundene Zusammenhänge in Frage, hinterfragt die Rolle von Geld und Lohnarbeit in unserer Gesellschaft. Und er zeigt auf, welche Ressourcen in unserer Gesellschaft vergeudet werden: Von Hausleerstand bis zu Lebensmitteln. So ernährt sich seine Familie von „Abfällen“ aus Biomärkten und findet diverse andere Wege, ein glückliches Leben zu führen, ohne mit Geld zu bezahlen.

In diesem Zusammenhang hat Fellmer vor drei Jahren die Initiativen Foodsharing.de und Lebensmittelretten.de ins Leben gerufen. Inzwischen engagieren sich dort nach Fellmers Angaben über 7000 Menschen, mit 20 Koordinator/innen, die eine Million Kilo Lebens-

mittel bei rund 1000 Betrieben vor der Vernichtung bewahrt werden. Mit seinem Engagement widerspricht Fellmer auch dem oft gehörten Vorwurf, er sei ein Schmarotzer, der auf Kosten Anderer lebe. Mit seiner Arbeit, auch wenn sie nicht monetär vergütet wird, aber auch seinem anderen Lebensstil, leistet er einen größeren Beitrag für unsere Gesellschaft als manch einer in einem entfremdeten Lohnjob. Allein die widerstreitenden Meinungen über den Lebensstil der Familie regen eine wichtige gesellschaftliche Diskussion an.

Wer mehr über Fellmers Erfahrungen wissen möchte, kann sich hier das Buch „Glücklich ohne Geld“ kostenlos herunterladen bzw. bestellen. Wer kostenlosen Wohnraum für die Fellmers hat, kann sich hier melden.

Website von Raphael Fellmer

YouTube-Kanal von Raphael Fellmer

Interview in der taz (2012)



Mut zu gehen - uns dem Wandel zeigen

Mut&TatWorte hilft Krisen in Chancen zu wandeln und macht miteinander menschenwürdig, ökologisch, ökonomisch beginnen zu handeln, ganzheitlich, nachhaltig und generationenübergreifend.

Es ist ein Forum für kleine und große Beiträge, Berichte, Aktionen, Projekte, die uns Menschen Mut machen und unterstützen zum miteinander machen oder selbst Neues zu beginnen.

Themenbereiche: Umwelt, Leben, Arbeit, Natur, Energie, Wohnene, Leben, Mensch, Philosophie, Kunst, Empfehlungen, Tipps, Leserbriefe, Anzeigen, u.v.m.

Worte zum Leben, Würdigung des Lebens

Beiträge, Artikel, Berichte und Interviews können kostenlos in einer Ausgabe erscheinen.

Schreiben Sie/du uns Ihre/deine Gedanken oder Projekte zu dieser unseren Welt.

Jeder ist aufgerufen mitzumachen, wir sind es, auf die wir warten.

Wollen Sie/du die Mut&TatWorte von uns zugemailt bekommen, so senden Sie/du uns ihre/deine Emailadresse zu. Wir behandeln sie vertraulich.

Die Redaktion

Kontakt: mtworte@posteo.de

Impressum

Herausgeber: Michael Sacherer
Layout und Satz: Michael Sacherer
Erscheint ca. zweimonatlich
Kontakt: mtworte@posteo.de
Für den Inhalt geben wir keine Gewähr.